



Kathedrale von Autun, um 1110 (Matthäus 2,13ff.).

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

„rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille wird erfüllt; nichts lass meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt. Speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not“. So haben wir zum Eingang gesungen, als wir am 27. Dezember in der Kirche Zollikofen Abschied genommen haben von unserem langjährigen Aktuar und Kassier Ueli Grossenbacher. In der Nacht zum 3. Advent ist er nicht mehr erwacht. Dankbar denke ich an sein treues Dasein, an sein waches Urteilsvermögen und an sein beharrliches Schaffen, sei es bescheiden im Hintergrund oder wenn sich der Verein mit den liebevoll gestalteten Einladungsbriefen gegen aussen wandte. Ueli hatte von Kind an mit vielen Krankheiten zu kämpfen. Er hat sich die Kräfte zu seinem Dienst bis zuletzt abgerungen. Doch er hat das eben getan! „Mach End, o Herr, mach Ende, mit aller unserer Not; stärk unsre Füss und Hände und lass bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.“ Das war die Schlussstrophe, mit der wir den Gottesdienst im Gedenken an ihn abgeschlossen haben.

Nun ist es an mir, einzuladen zu unserer nächsten Zusammenkunft, an der es um nichts mehr und nichts weniger geht als um die Frage, in welchem Auftrag und mit welcher Anspruch wir Menschen „bis in den Tod“ begleiten, so dass sie gewiss sein dürfen, dass ihr Weg zum Himmel führt.

Wir treffen uns am

Montag, 14. Januar 2019, 15 Uhr
im CAP (Zentrum der französischen Kirche), Predigergasse 3, in Bern.

Johannes Zimmermann und Elias Henny werden uns ihre Überlegungen zu der synodalrätlichen Schrift über die seelsorgerliche Begleitung der assistierten Selbsttötung präsentieren. Im Anschluss nehmen wir uns Zeit für einen offenen Austausch.

Mit herzlichen Segenswünschen für das neue Jahr und lieben Grüssen

Bernhard Rothen